Richtlinien der AKB für den Unternehmensdialog im Anlagegeschäft zu Nachhaltigkeitsthemen

Die Aargauische Kantonalbank (AKB) verwaltet die ihr anvertrauten Vermögen (AKB Fonds und Vermögensverwaltungsmandate) unter Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien. Dadurch sollen einerseits Risiken gemindert, Chancen erhöht und andererseits eine positive Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft erzielt werden.
Die AKB will ihren Pflichten als verantwortungsbewusste und nachhaltigkeitsorientierte Investorin nachkommen und führt - in Zusammenarbeit mit der Ethos Services AG - den Dialog zu Nachhaltigkeitsthemen (Engagement) mit den Unternehmen, deren Aktien in den Vermögensverwaltungsmandaten und Portfoliofonds der AKB enthalten sind. Dies ist eine der Stewardship-Massnahmen der AKB. Für die zweite Massnahme – Ausübung der Stimmrechte – werden durch unsere Fondsleitung Swisscanto für die AKB Portfoliofonds die Stimmrechte nach ESG-Kriterien ausgeübt. Durch Stewardship soll der Umgang mit den zentralen Nachhaltigkeitsthemen durch die Unternehmen verbessert werden. Wir sind davon überzeugt, dass die Qualität des Nachhaltigkeitsmanagements einen wichtigen Einfluss auf den zukünftigen Unternehmenserfolg hat.
Diese Richtlinien richten sich an den Prinzipien des Swiss Stewardship Codes der Asset Management Association Switzerland (AMAS) und von Swiss Sustainable Finance (SSF) vom 04. Oktober 2023 aus. Sie werden von der Geschäftsleitung verabschiedet und mindestens jährlich auf Aktualität überprüft.

Fokus-Themen

Folgende ESG-Themen stehen im Fokus der proaktiven Engagements: Klimaschutz, Natur & Biodiversität, Arbeitsbedingungen und Menschenrechte, Corporate Governance. Ethos führt im Namen der AKB den Dialog mit ausgewählten Unternehmen zu diesen Themen. Im Falle von schwerwiegenden Kontroversen geht Ethos situationsbezogen auf die Unternehmen zu (= reaktives Engagement).

Auswahl der Unternehmen

In der Schweiz wird der Dialog systematisch mit den Top 150 Unternehmen des SPI geführt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf denjenigen Unternehmen mit der grössten Wirkung auf die Fokus-Themen sowie auf Unternehmen mit schwerwiegenden Kontroversen. Bei internationalen Unternehmen liegt der Fokus auf grosskapitalisierten Unternehmen mit Exponierung bezüglich den Fokus-Themen.

Umgang mit Interessenskonflikten

Falls die betroffenen Unternehmen zum aktuellen oder potenziellen Kundenstamm der AKB gehören, können Interessenskonflikte entstehen. In solchen Fällen stehen die Interessen der Anlagekundinnen und -kunden im Vordergrund und Ethos führt den Dialog mit den jeweiligen Unternehmen im Namen der AKB. Die AKB geht, wenn nötig und sinnvoll, vor Beginn eines Engagements proaktiv auf die Unternehmen zu, um auf der Basis der Analysen von Ethos dem Unternehmen die Position der AKB zu erläutern.

Ablauf und Formen des Dialogs

Der Dialog erfolgt durch persönliche Treffen von Vertreterinnen oder Vertretern von Ethos, durch Telefonkonferenzen oder schriftlich per Post und E-Mail unter der Führung von Ethos. Im Dialog wird den Unternehmen auf der Basis der Analysen von Ethos aufgezeigt, wo Lücken zu Best-Practice bestehen und was die Erwartungshaltung bezüglich Verbesserungen ist. Der Dialog wird in den meisten Fällen über mehrere Jahre geführt. Der Dialog findet dabei sowohl direkt, d.h. auf Initiative und unter der Führung von Ethos statt, oder kollektiv, d.h. durch Ethos in Zusammenarbeit mit anderen Investorinnen und Investoren über Initiativen und Plattformen statt. Mit in der Schweiz kotierten Unternehmen führt Ethos den Dialog direkt, mit internationalen Unternehmen sowohl direkt als auch kollektiv.

Analyse und Monitoring der Unternehmen

Ethos analysiert laufend die Nachhaltigkeitsleistung von in der Schweiz kotierten Unternehmen. Für die Analyse und das Monitoring grosskapitalisierter internationaler Unternehmen berücksichtigt Ethos sowohl interne Recherchen als auch ESG-Informationen externer Dienstleister. Auf der Basis dieser Analysen identifiziert Ethos Verbesserungspotential beim Nachhaltigkeitsmanagement und allfällige Fortschritte hinsichtlich der Ziele des Unternehmensdialogs.

Intensivierungsmassnahmen

In den meisten Fällen ist der Dialog vertraulich. Falls der Dialog jedoch nicht die erwarteten Ergebnisse bringt, kann Ethos folgende Intensivierungsmassnahmen ergreifen:

1. Intervention an der Generalversammlung
2. Abstimmungsempfehlung gegen Anträge der Führungsinstanzen
3. Abstimmungsempfehlung gegen Mitglieder des Verwaltungsrats
4. Einreichen eines Aktionärsantrages
5. Aktionärs-Zusammenschluss
6. Rechtliche Schritte

Vorgehen bei erfolglosem Unternehmensdialog

Bleibt ein Engagement trotz Intensivierungsmassnahmen erfolglos und es zeichnet sich nach Rücksprache mit Ethos ab, dass sich daran auch in absehbarer Zukunft nichts ändern wird, dann werden die Positionen des betreffenden Unternehmen in den von der AKB aktiv verwalteten Portfolios untergewichtet oder verkauft. Die entsprechenden Beschlüsse werden intern dokumentiert und in der Berichterstattung zum Unternehmensdialog aufgeführt.

Berichterstattung zum Unternehmensdialog

Die AKB verfasst jährlich einen Bericht zu den Unternehmensdialogen im vergangenen Geschäftsjahr und publiziert ihn auf ihrer Homepage.

Governance

Die oberste Verantwortung für den Unternehmensdialog im Anlagegeschäft zu Nachhaltigkeitsthemen liegt bei der Geschäftsleitung der AKB.

Verabschiedet von der Geschäftsleitung der Aargauischen Kantonalbank (AKB)

26. Juni 2024